
N i e d e r s c h r i f t

über die **öffentliche** Sitzung des Kultur- und Schulausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 03. Mai 2010**, im Landratsamt Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz, Kleiner Sitzungssaal.

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 16:00 Uhr

TAGESORDNUNG

TOP	Bezeichnung	Drucksache-Nr.
1.	Haldenwangschule Singen; Einrichtung einer Außenklasse an der Grund- und Hauptschule Volkertshausen zum Schuljahr 2010/11	2010/066
2.	Berufliche Schulen im Landkreis Konstanz; Anmeldungen für einen Vollzeitschulplatz für das Schuljahr 2010/11	2010/065
3.	Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche	
3.1	Ausbildung zum chemisch-technischen Assistenten an der Hohentwiel-Gewerbeschule Singen; Umbau des Laborbereichs/mögliche Verlagerung in andere Räumlichkeiten	
3.2	Werkrealschulen im Landkreis Konstanz; Sachstandsbericht	
3.3	Einrichtung von Bildungsregionen im Land Baden-Württemberg; Sachstandsbericht	
3.4	Neubau/Sanierung des Berufsschulzentrums Radolfzell; Bezuschussung durch das Regierungspräsidium Freiburg	
3.5	Jugendberufshelfer; Bezuschussung durch das Land Baden-Württemberg	
3.6	Hohentwiel-Gewerbeschule Singen; Verpachtung des Kiosks	
3.7	Hohentwiel-Gewerbeschule Singen; Einweihung des neu gestalteten Elektrobereichs	

Anwesend:

Hämmerle, Frank, Vorsitzender

Stimmberechtigte Mitglieder

Amann, Karl

Binder, Hans-Peter

Blum, Ralf

Brachat-Winder, Birgit

Denzel, Wolfgang

Fritschi, Alois

Hänßler, Peter

Lehmann, Siegfried, MdL

Luick, Rainer, Prof. Dr.

Müller-Fehrenbach, Wolfgang

Pilz, Walter

Stolz, Rainer

Volz, Tobias

Wehrle, Pius

Wolf, Peter

Entschuldigte

Baumgartner, Dietmar (und Stellvertreter)

Jüppner, Manfred (und Stellvertreter)

Leipold, Brigitte (und Stellvertreter)

Auf besondere Einladung nehmen teil

Herr **Hensler** (Robert-Gerwig-Schule Singen/Geschäftsführender Schulleiter der Beruflichen Schulen)

Herr **Hall** (Schulleiter der Haldenwangschule Singen)

Von der Verwaltung nehmen teil:

Restle, Berthold

Hagen, Eveline

Nops, Harald

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung

Mühlich, Daniel (Protokoll)

Der **Vorsitzende** eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Schulleiter und den geschäftsführenden Schulleiter, Herrn **Hensler**; vor der Beratung des ersten Tagesordnungspunktes wolle er die Gelegenheit nutzen, um auf eine Auszeichnung der Robert-Gerwig-Schule hinzuweisen.

Die Robert-Gerwig-Schule habe an der Ausschreibung des Wettbewerbs „Förderung der Qualitätsentwicklung durch Kaufmännische Schulen“ der Stiftung Wirtschaft und Erziehung teilgenommen und dabei den 1. Preis gewonnen. Maßgeblich für die Jury waren die Leistungen der teilnehmenden Schulen im Bereich erfolgreicher und beispielhafter Initiativen zur Fortentwicklung und Stärkung der Kaufmännischen Berufsausbildung. Er gratuliere an dieser Stelle der Schule und allen daran Beteiligten sehr herzlich.

Sodann verweist der **Vorsitzende** auf eine Anfrage von Kreisrat **Müller-Fehrenbach** zum Sachstand bei den Beruflichen Gymnasien (neue Anträge auf Einrichtung). Derzeit lägen zwei Anträge vor – ein Antrag des Berufsschulzentrums Stockach und ein neuer, gleichlautender Antrag des Berufsschulzentrums Radolfzell vom 23.04.2010.

Die beiden Anträge würden derzeit vom Oberschulamt geprüft. Dabei werden alle noch offenen Fragen (wie z. B. der räumlichen Unterbringung) geklärt. Für Stockach werde wohl auch noch eine Schülererhebung durchgeführt, außerdem laufe noch eine Anfrage beim Bodenseekreis, um feststellen zu können, welche Schüler aus dem Landkreis derzeit die dortigen Beruflichen Gymnasien besuchen.

Wortmeldungen hierzu erfolgen nicht.

1. Haldenwangschule Singen:

Einrichtung einer Außenklasse an der Grund- und Hauptschule Volkertshausen zum Schuljahr 2010/11

Der **Vorsitzende** erläutert den Sachverhalt.

Kreisrat **Stolz** führt dass er die Einrichtung grundsätzlich mitfrage, die Sachkostenbeiträge und deren Aufteilung seien aufgeführt. Er wolle ergänzend dazu wissen, welcher Aufwand für die Schülerbeförderung entstehe (Dauer der Beförderung/Länge der Fahrwege/Kosten).

Herr **Restle** antwortet, dass es sich um Kinder aus Volkertshausen, Steißlingen, Eigeltingen, Engen und Singen handle. Außerdem hätten die Schüler ohnehin einen Anspruch auf Sonderbeförderung. Die genauen Auswirkungen könne man heute noch nicht mitteilen, weil dies u. a. von der Tourenplanung im kommenden Schuljahr abhängen.

Kreisrat **Fritschi** will wissen, wie es zum der Kostenteilung 60 : 40 bei den Sachkostenbeiträgen komme.

Herr **Restle** teilt mit, dass man dies bei der ersten Außenklasse in Konstanz so ermittelt und vereinbart habe. Nach dem so ermittelten Schlüssel verfahren man auch in allen anderen Fällen (Außenklasse der Sprachheilschule an der GHS Steißlingen und der Haldenwangschule Singen an der GHS Bodman-Ludwigshafen).

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** weist darauf hin, dass dies kein neues Thema sei. Es werde eine Kooperation zwischen einer Sonderschule und einer allgemeinen Schule eingegangen. Er gehe davon aus, dass geeignete Räume in Volkertshausen und auch geeignete Lehrkräfte vorhanden seien. Das Land wolle die integrative Beschulung, darüber werde man in der anschließenden nicht öffentlichen Sitzung noch reden.

Er weise darauf hin, dass nur ein Teil des Sachkostenbeitrags von der Haldenwang-

schule verlagert werden könne, da die Schule trotz der auswärtigen Beschulung Aufwendungen habe, die abgedeckt werden müssten.

Dieser Kostenzuschuss sei u. a. ein Ersatz für die Beschaffungen des Schulträgers in Volkertshausen und da es sich um die Weiterleitung von Geldern handele, entstünden für den Kreis keine Mehrkosten. Die Fraktion der CDU werde dem Antrag zustimmen.

Herr **Hall** teilt ergänzend dazu mit, dass sechs Meldungen von Eltern eingegangen seien, die eine integrative Beschulung ihrer Kinder in Form einer Außenklasse wünschen. Man habe sich vor Ort um einen entsprechenden Schulraum bemüht und das sei gelungen. Weiterer Hintergrund: In Volkertshausen gebe es drei weitere Kinder mit Down-Syndrom, die in den nächsten Jahren die Schule besuchen müssten. Auch deren Eltern legen Wert auf eine wohnortnahe Beschulung.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** will wissen, ob geeignete Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

Herr **Hall** antwortet, dass entsprechende Fachkräfte vor Ort seien.

Kreisrat **Stolz** verweist auf Schüler aus Engen, die nach Volkertshausen gefahren werden müssten – da wäre Singen näher.

Herr **Hall** antwortet, dass die Schüler für die Außenklassen zusammengezogen werden müssten, da dies nur Sinn mache, wenn gewisse Größen erreicht werden. Dabei könne man Überschneidungen nicht immer vermeiden.

Die Haldenwangschule sei trotz dieser Außenklassen sehr gut ausgelastet – im neuen Schuljahr werden ca. 145 – 165 Schüler unterrichtet.

Kreisrat **Stolz** nimmt Bezug auf den integrativen Ansatz – handle sich um eine eigene Klassen innerhalb der Schule in Volkertshausen?

Herr **Hall** teilt mit, dass die behinderten Schüler z. B. zwei Stunden den normalen Unterricht besuchen und dann wieder in die eigene Klasse wechseln, um dort besonders betreut zu werden. Dies wäre auch für die Schüler optimal.

Der **Vorsitzende** verweist auf den nicht öffentlichen Teil der Sitzung. Unabhängig von einer stärkeren integrativen Beschulung habe man in der Vergangenheit richtig in die Sonderschulen investiert, denn es werde immer Kinder geben, die eine gesonderte Beschulung benötigen. Der Ausschuss fasst folgenden

Beschluss (einstimmig):

Der Einrichtung einer Außenklasse der Haldenwangschule Singen an der Grund- und Hauptschule Volkertshausen zum Schuljahr 2010/11 wird zugestimmt.

2. Berufliche Schulen im Landkreis Konstanz:

Anmeldungen für einen Vollzeitschulplatz für das Schuljahr 2010/11

Der **Vorsitzende** führt in das Thema ein und verweist auf die Aufstellung über die Vollzeitschulplätze – im Herbst erfolge eine Information über die Teilzeitschüler.

Die Zahl der Vollzeitschüler gehe zurück – statt 2.400 Schüler (Vorjahr) gebe es in diesem Jahr nur noch 2.100 Bewerber. Per Saldo habe sich die Situation damit entspannt.

Kreisrat **Siegfried Lehmann** (MdL) führt dazu aus, dass von einer Entspannung oder befriedigenden Lage keine Rede sein könne. Im Bereich der Beruflichen Gymnasien sei die Differenz zwischen Bewerbungen und vorhandenen Plätzen zwar von 202 auf 151 zurückgegangen. Dennoch bedeute dies, dass es noch immer viele Schüler gebe,

die keinen Platz in einem Beruflichen Gymnasium bekommen könnten und deshalb auf eine andere Schulart ausweichen müssten, so z. B. auf die Berufskollegs. Bei diesen sei die Zahl der Fehlplätze von 221 auf 120 zurückgegangen, aber auch das führe nicht zu einer befriedigenden Situation. Er sei gespannt, wie es mit der Zahl und Qualität der Ausbildungsplätze aussehe. Er sehe zwar eine leichte Besserung, aber von einer positiven Situation sei man noch weit entfernt.

Der **Vorsitzende** antwortet, dass auch die demographische Entwicklung zum Teil sichtbar werde. Bevor der Kreis daher in Neubauten investiere, müsse man die Entwicklung genau beobachten. Hierzu gebe es zu gegebener Zeit noch einen Bericht.

Kreisrat **Stolz** ist der Auffassung, dass das Angebot nicht gut, sondern nur weniger schlecht sei als in den Vorjahren. Durch neue Klassen an den Beruflichen Gymnasien in Stockach und Radolfzell könnte man das verbessern. Der Präsident des Landkreistags habe gefordert, dass die Versorgung mit Bildung auch im ländlichen Raum gesichert sein müsse. Dies müsse auch so geschehen, man dürfe die Situation nicht schönfärben, sondern so darstellen, wie sie sei.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** teilt mit, dass die Unterlagen belegen, dass die zwei im letzten Jahr gewonnenen zusätzlichen Beruflichen Gymnasialklassen ein großer Erfolg gewesen seien. Diese Klassen müssten deshalb auch in den Folgejahren beibehalten werden.

Damit sei die Situation jetzt doch besser als im letzten Jahr, als man dafür noch bis zur letzten Minute politisch kämpfen musste.

Ein weiterer Punkt sei die 15-Prozent-Quote, nachdem das G 8 eingeführt worden sei. Junge Leute, die in der 10. Klasse erkennen, dass ihnen die Zeit bis zum Abitur nicht ausreicht, werden vermehrt zu den beruflichen Gymnasien kommen und die Durchgängigkeit in Anspruch nehmen. Durch die Quote könnten viele Bewerber aus den Gymnasien nicht berücksichtigt werden – er stelle daher die Frage, ob die Verwaltung hiervon Kenntnis habe und was man dagegen tun könnte.

Natürlich sei es gut, dass die Beruflichen Gymnasien insbesondere für die Realschüler die Möglichkeit des zweiten Bildungsweges eröffneten. Er wünsche sich jedoch aufgrund der oben genannten Entwicklung einen Bericht über diesen Sachverhalt.

Die Summen am Ende der Statistiken ließen zwar insgesamt eine Entspannung erkennen, aber bei den jeweiligen Schultypen gebe es doch erhebliche Unterschiede, das dürfe man nicht vergessen.

Herr **Hensler** teilt mit, dass die Presserklärung zur Thematik im „Arbeitskreis Auffangnetze“ und somit auch mit dem Arbeitsamt, den Kammern und den Schulleitern abgestimmt sei. In einigen Bezirken gebe es noch 100 bis 200 unbesetzte Lehrstellen, so dass absehbar sei, dass die beruflichen Vollzeitschulen nicht mit vielen weiteren Anmeldungen rechnen müssten. In Karlsruhe würden z.B. 200 Auszubildende fehlen.

Beim Berufskolleg II gebe es keine Zahlen, da es nicht um eine eigene Schulart handle – in diesem Bereich gebe es noch Probleme.

Zur Frage von Kreisrat **Müller-Fehrenbach** bezüglich G8/G9 teile er mit, dass nicht alle Bewerber aus den Gymnasien aufgenommen werden könnten. Das sei auch im letzten Jahr schon so gewesen. Es gehe um ca. 40 und 50 Bewerbungen.

Man müsse jedoch auch die Qualität der Schüler achten und daher wolle und könne man nicht alle Bewerber aus den Gymnasien aufnehmen. Man habe daher einen Notenschnitt von 3,5 eingeführt. Der Ruf der beruflichen Gymnasien habe sich dadurch in den letzten Jahren verbessert. Fakt sei, dass nicht jeder, der das wolle, das Abitur machen oder ein Berufskolleg besuchen könne – hier müsse auch auf die Abschlüsse

geachtet und die Bewerber ggf. anderweitig beraten werden.

Er empfehle, auf die 80 Fehlplätze in den Berufsfachschulen zu achten – um diese jungen Leute müsse man sich kümmern, denn hier handle es sich um Hauptschüler, die sich bei der Suche nach einer Lehrstelle schwer tun würden.

Der **Vorsitzende** stellt fest, dass das Berufliche Gymnasium an der Robert-Gerwig-Schule das größte (Schülerzahl) und erfolgreichste (Preisträger und Notendurchschnitt) Gymnasium in Singen sei. Herr **Hensler** ergänzt, dass die hohe Qualität in allen Beruflichen Gymnasien im Landkreis gewährleistet sei.

Kreisrat **Stolz** teilt mit, dass ihm diese Betrachtung zu einseitig sei. Er verweist auf Schwächen im naturwissenschaftlichen Bereich bei einigen Schülern. Dennoch dürfe man diese Schüler nicht einfach nur als „Rest“ bezeichnen. Jeder solle eine Chance erhalten und der Kreis müsse sich bemühen, genügend Plätze bereitzustellen.

Der **Vorsitzende** berichtet von einem Besuch der Kultusministerin in Tübingen, wonach es dort eine Übergangsquote von 80 Prozent auf das Gymnasium gebe. Dies sei zwar gut, aber im Dienstleistungsbereich führe dies dazu, dass dort mittelfristig die Leute fehlen werden.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** stellt fest, dass es Probleme bei den 2-jährigen Berufsfachschulen in Stockach und in Singen gebe. Bei den 1-jährigen Berufsschulen sehe es besser aus. Daher stelle sich die Frage, ob man bei einem Mangel bei den 2-Jährigen und einem Überangebot bei den 1-Jährigen nicht schulmäßig darauf eingehen könne.

Herr **Hensler** antwortet, dass eine sehr gute Abstimmung und Kooperation der Schulen untereinander stattfinde, wie zum Beispiel zwischen Radolfzell und Singen im Bereich der Berufskollegs. Die Zahlen der Anmeldungen zur 1-Jährigen Berufsfachschule seien im Übrigen noch nicht belastbar, da sich die jungen Leute hier erst wesentlich später bewerben. Er rechne aber damit, dass sich für die derzeit noch nicht berücksichtigten 80 Bewerber der 2-jährigen Berufsfachschule Möglichkeiten bei den 1-Jährigen ergeben, dafür werde man sorgen. Außerdem könnten einige der Bewerber auch noch in der Berufsfachschule Büro und Handel untergebracht werden.

Abschließend könne man davon ausgehen, dass sich die Situation bis Jahresende noch stark entspannen werde, wie in den vergangenen Jahren auch.

Beschluss:

Entfällt – die Mitglieder des Kultur- und Schulausschusses nehmen die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

3. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche

3.1 Ausbildung zum chemisch-technischen Assistenten an der Hohentwiel-Gewerbeschule Singen:

Umbau des Laborbereichs/mögliche Verlagerung in andere Räumlichkeiten

Der **Vorsitzende** verweist auf ein Problem bei der Ausbildung zum chemisch-technischen Assistenten an der Hohentwiel-Gewerbeschule in Singen. Zum Einen gebe es nach dem Raumprogramm des Oberschulamtes zu wenig Fachräume, zum Anderen bereite auch die Ausstattung Probleme.

Jeder Auszubildende sollte einen eigenen Arbeitsplatz haben und das Labor sollte mit

Spezialgeräten auch im Bereich Abluft usw. ausgerüstet sein – dies sei bislang nur begrenzt der Fall. Die Herstellung eines „Idealzustands“ wäre jedoch mit einem immensen materiellen Aufwand verbunden, den man sich nicht leisten könne. Unabhängig davon steigen die Anforderungen an den Unterricht.

Er habe daher den Kontakt zu einem großen Chemieunternehmen hergestellt, welches sich derzeit in der Restrukturierung befinde. Dort gebe es sehr gut ausgestattete und große chemische Laborräume, die allen Anforderungen entsprechen. Es läuft derzeit eine Abstimmung mit der Firma, ob der Landkreis diese Labore evtl. anmieten könnte. Er halte dies für eine sehr gute Lösung, da der Landkreis keine Investitionen tätigen müsste, obwohl man natürlich einen Mietbetrag entrichten müsste.

Da sich die Labore in Konstanz befinden, müsse auch überlegt werden, die Ausbildung insgesamt von Singen an eine Konstanzer Schule zu verlagern. Hier stelle sich jedoch die Frage, ob dafür die entsprechenden räumlichen Kapazitäten zur Verfügung stehen. In dieser Richtung verhandle man derzeit und er hoffe, dass er vor der Sommerpause Näheres mitteilen könne.

Unabhängig davon komme jedoch nicht um eine Erweiterung der dortigen Labore herum, da diese u. a. für die Technikerschulen lehrplanmäßig erforderlich seien. Dies würde aber viel weniger Geld als ein Neubau kosten. Auch das werde man noch genau prüfen. Man sei bemüht, die vernünftigsten und wirtschaftlichsten Lösungen herauszufiltern und umzusetzen.

Kreisrat **Siegfried Lehmann** (MdL) teilt mit, dass man über eine Verlagerung der Ausbildung von Singen nach Konstanz diskutieren und dies vielleicht auch umsetzen könne. Er weise aber darauf hin, dass die chemische Industrie in der Vergangenheit aufgehört habe, selbst auszubilden und deshalb die chemisch-technischen Assistenten aus Singen gerne eingestellt habe. Die Jugendlichen hätten gute Chancen am Arbeitsmarkt. Er finde es allerdings befremdlich, dass sich die erwähnte Firma die Ausbildung durch Mieteinnahmen quasi nochmals bezahlen lassen wolle. Er frage sich daher, warum die Firma nicht wieder selbst in die Berufsausbildung einsteige.

Im Übrigen bitte er darum, darauf zu achten, dass ggf. nur ein sehr langfristiger Mietvertrag ausgehandelt werde, sonst ergebe das keinen Sinn. Außerdem müsse man die Kosten für die erforderlichen Investitionen in Singen und einer Anmietung genau gegenüberstellen.

Der **Vorsitzende** antwortet, dass das selbstverständlich sei. Grundgedanke bei den Verhandlungen sei die prekäre Haushaltslage und die anstehenden großen Investitionen. Daraufhin habe er nach Lösungen gesucht. Die Betriebe bilden zwar nach wie vor dual aus, aber nicht mehr in dem Umfang wie von einigen Jahren. Auf diese Entwicklung habe man jedoch keinen Einfluss. Im Übrigen habe der Leiter der Abteilung Schulen beim Regierungspräsidium Freiburg Schulamtspräsident in einem Telefonat angedeutet, dass eine Zusammenlegung bzw. ein neuer Ausbildungsgang auch in Waldshut möglich wäre - insofern müsse man alles dafür tun, dass die Ausbildung unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten im Landkreis Konstanz verbleibe.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** begrüßt die Ausführungen des **Vorsitzenden**. Er bittet darum, auch die Herkunft der Schülerinnen und Schüler darzustellen, damit man sehe, woher die Schüler kommen und wie sich dies auf den Schülerverkehr auswirken würde.

Der **Vorsitzende** teilt mit, dass es in unmittelbarer Nähe zu den Laboren eine „seehas-Haltestelle“ gebe.

Kreisrat **Prof. Dr. Luick** stimmt der Vorgehensweise zu und stellt fest, dass die Schüler von einer solchen Lösung Konstanz profitieren würden.

Kreisrat **Stolz** ergänzt, dass der **Vorsitzende** jetzt weiter verhandeln und danach über das Ergebnis berichten solle.

3.2 Werkrealschulen im Landkreis Konstanz;

Sachstandsbericht

Herr **Restle** teilt mit, dass die Schulverwaltung und die Schulleiter der Beruflichen Schulen sich am 19.05.2010 zur Erstellung einer Konzeption über die weitere Vorgehensweise hinsichtlich der Kooperation mit den Werkrealschulen treffen. Die Konzeption solle anschließend mit dem Staatlichen Schulamt besprochen und in der nächsten Kultur- und Schulausschusssitzung am 05.07.2010 vorgestellt werden.

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg habe zwischenzeitlich zugesagt, für die Werkrealschüler an den Berufsfachschulen (10. Klasse) doch einen Sachkostenbeitrag zu gewähren. Die Werkrealschüler sollen bei den Berufsfachschulen als Schüler gezählt werden und die Schulträger den gleichen Sachkostenbeitrag wie für einen Teilzeit-Berufsschüler (derzeit 381,-€/jährlich) erhalten.

Werkrealschulen im Landkreis Konstanz zum Schuljahr 2010/11 (Stand: 30.04.2010)

- Hauptschule Eigeltingen
- Hauptschule Engen
- Hauptschule Hilzingen
- Gebhardschule Konstanz
- Geschwister-Scholl-Schule Konstanz
- Teggingerschule Radolfzell
- Beethovenschule Singen
- Johann-Peter-Hebel-Schule Singen
- Schillerschule Singen
- Waldeckschule Singen
- Hauptschule Stockach

Hauptschule mit 10. Klasse Werkrealschule (einzülig)

- Berchenschule Konstanz.

Bestehende Hauptschulen hätten bis zum 15.10.2010 erneut die Möglichkeit, für das Schuljahr 2011/12 einen Antrag auf Einrichtung einer Werkrealschule zu stellen.

3.3 Einrichtung von Bildungsregionen im Land Baden-Württemberg;

Sachstandsbericht

Herr **Restle** teilt mit, dass in der Sitzung des Kultur- und Schulausschusses am 19.10.2009 das „Impulsprogramm Bildungsregionen“ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg begrüßt und einstimmig der Beschluss gefasst worden sei, dass der Landkreis die Funktion des Vermittlers und Antragstellers übernehmen solle, falls sich die Städte und Gemeinden im Landkreis an diesem Programm beteiligen wollen. Die Städte Singen und Konstanz hätten sich positiv zum Programm geäußert.

Die Stadt Singen habe mit Schreiben vom 29.03.2010 darüber informiert, dass ihre Beteiligung an dem Programm aufgrund von Sparmaßnahmen leider nicht mehr möglich sei.

Die Stadt Konstanz habe daraufhin am 06.04.2010 mitgeteilt, dass das Thema nun auch für die Stadt Konstanz nicht mehr relevant sei, da mit der Absage der Stadt Sin-

gen ein wichtiger Partner fehle. Eine Antragstellung seitens des Landkreises sei damit nicht erforderlich.

3.4 Neubau/Sanierung des Berufsschulzentrums Radolfzell:

Bezuschussung durch das Regierungspräsidium Freiburg

Herr **Restle** teilt mit, dass in der Sitzung des Kreistags am 29.03.2010 der Beschluss gefasst worden sei, dass der Neubau der Sporthalle am Berufsschulzentrum Radolfzell bereits im Zuge des 1. Bauabschnitts erfolgen solle.

Der Landkreis werde daher beim Regierungspräsidium Freiburg einen Antrag auf Gewährung einer Zuwendung nach den Richtlinien des Kultusministeriums für die Förderung des Baus von kommunalen Sporthallen stellen. Diese Antragstellung müsse bis spätestens 31.12.2010 erfolgen.

Die Förderung des Baus von Sportstätten erfolge im Rahmen der hierfür im Haushaltsplan des Landes veranschlagten Mittel. Ein Rechtsanspruch auf Förderung bestehe nicht. Ergänzend dazu teile er mit, dass die zur Verfügung stehenden Mittel seit der Einführung der Objektförderung (ab 01.01.2006) mehrfach überzeichnet gewesen seien.

3.5 Jugendberufshelfer:

Bezuschussung durch das Land Baden-Württemberg

Herr **Restle** teilt mit, dass das Kultusministerium am 22.04.2010 die Landesförderung für das Projekt Jugendberufshelfer für die Jahre 2010 und 2011 bewilligt habe. Je Projekt, das heißt für jede Vollzeitstelle, seien 10.000,-€ jährlich bewilligt worden. Damit erhalte der Landkreis einen Zuschuss für 4,5 Projekte (jährlich 45.000,-€).

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** teilt mit, dass es Veröffentlichungen des Bundesbildungsministeriums zum Thema „Unterstützung gegen die Gefahr der sog. Schulabbrecher vorrangig an allgemeinbildenden Schulen“ gebe. Vielleicht gebe es die Möglichkeit, dass der Landkreis auch mit den Beruflichen Schulen in ein entsprechendes Förderprogramm aufgenommen werden könnte. Dabei gehe es insbesondere um die so genannten „Bildungslotsen“. Darüber sollte sich man informieren.

Der **Vorsitzende** sagt zu, dass man dies prüfen werde.

Kreisrat **Stolz** teilt mit, dass vor einigen Jahren der sog. Lernbegleiter mit Unterstützung einer Firma aus Stockach eingeführt worden sei. Dabei handele es sich um ein 4-Jahres-Programm, in dem Mitarbeiter von Unternehmen jungen Menschen auf dem Weg zu Hauptschulabschluss begleiten. Dies würde in 10 bis 20 Prozent gerade der schwierigen Fälle helfen, den Hauptschulabschluss zu machen. Er fragte an, ob es möglich wäre, dem Ausschuss einen Bericht über die Erfolgsquote des Projekts bzw. des Lernbegleiters vorzulegen.

Der **Vorsitzende** sagte einen Bericht hierzu durch das Jugendamt zu.

3.6 Hohentwiel-Gewerbeschule Singen:

Verpachtung des Kiosks

Herr **Restle** teilt mit:

Nachdem die Pächterin des Kiosks in der Hohentwiel-Gewerbeschule Singen den

Pachtvertrag zum 31.07.2009 gekündigt habe, habe der Kultur- und Schulausschuss am 04.05.2009 sowie der Verwaltungs- und Finanzausschuss am 11.05.2009 einstimmig beschlossen, die Verpachtung des Kiosks zum 01.09.2009 neu auszuschreiben.

Trotz wiederholter Ausschreibung sei es aber nicht gelungen, einen neuen Pächter zu finden.

Nun habe sich kurzfristig ein Ehepaar aus Konstanz (Eheleute **Keil**) beworben und nach einem Gespräch und einer „Vor-Ort-Besichtigung“ am 30.04.2010 mitgeteilt, den Kiosk pachten zu wollen. Als Pachtbeginn sei der 01.10.2010 vorgesehen.

3.7 Hohentwiel-Gewerbeschule Singen:

Einweihung des neu gestalteten Elektrobereichs

Der **Vorsitzende** teilt mit, dass der Elektrobereich der Hohentwiel-Gewerbeschule Singen im letzten Jahr umgebaut worden sei. Die Schule sei zwischenzeitlich in die neuen Räume eingezogen und feiere die Fertigstellung und die offizielle Inbetriebnahme am 11.05.2010. Die Mitglieder des Kultur- und Schulausschusses und des Bauausschusses hätten hierzu eine gesonderte Einladung erhalten.

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 16:00 Uhr.

Der Vorsitzende:

Frank Hämmerle

Für den Ausschuss:

Wolfgang Müller-Fehrenbach

Peter Wolf

Für das Protokoll:

Daniel Mühlich